

Johannes H. E. Koch

A decorative graphic consisting of three parallel, wavy lines that start from the left side of the page and curve upwards and to the right, framing the top of the title.

*Tanz,
Mädchen,
tanz . . .
und andere Chorlieder*

M U S T E R

Bärenreiter
BA 6371

A decorative graphic consisting of three parallel, wavy lines that start from the bottom right of the page and curve upwards and to the left, framing the bottom of the publisher's name.

Johannes H. E. Koch, 1918 in Groß-Börnecke, Bezirk Magdeburg, geboren, aufgewachsen in Leipzig, wurde Mitglied des Thomanerchores und studierte am Kirchenmusikalischen Institut der Hochschule bei Karl Straube, Karl Hoyer, Hermann Ernst Koch (seinem Vater) und Joh. Nep. David, nach Kriegsdienst und Gefangenschaft an der Musikakademie Detmold bei Kurt Thomas und Günter Bialas. Als Mitarbeiter von Wilhelm Ehmman wirkte er ab 1948 als Lehrer für Tonsatz an der Westfälischen Landeskirchenmusikschule in Herford. Er war etwa 25 Jahre lang als Kantor und Bläserchorleiter an der St. Marien-Kirche, Herford, Stift Berg, tätig.

Aus der Zahl seiner Werke sind besonders seine Chor-Bläser-Oratorien „Die Bergrede“ (Ev. Kirchentag 1969), Aktion: „Komm Geist der Hoffnung, der Liebe und des Friedens“ (Detmold 1975) und „Daniel“, sinfonia sacra (Ev. Kirchentag 1981) zu erwähnen. In den Werken der letzten Jahre wird eine bevorzugte Beschäftigung mit Klang-Raum-Problemen unter Einbeziehung technischer Medien und Elektronik deutlich. In seinen Kompositionen versucht er eine Brückenbildung zwischen professionellen Musiziertechniken und -formen zu der Musikausübung der Laien und Liebhaber.

Inhalt

Tanz, Mädchen, tanz	1
Wie wollt ich nur singen	6
Drei Rosen im Garten	6
Lustig, ihr Brüder	7
Wir jungen Leute (Bruder Adam)	8
Es blühen rote Rosen	10
Ännchen von Tharau	10
So tretet ein, ihr Freunde	12
Was die Musik zusammenhält	14
Der Wein ist ausgetrunken	16

Tanz, Mädchen, tanz

(A) *Schnell und leicht* (♩)

Johannes H. E. Koch 1952

Tanz, Mädchen, tanz! Die Schu-he sind noch ganz. Tanz, Mädchen, tanz! Die Schu - he sind noch ganz.

Tanz, Mädchen, tanz! Die Schu-he sind noch ganz. Tanz, Mädchen, tanz! Die Schu - he sind noch ganz.

Tanz, Mädchen, tanz! Die Schu-he sind noch ganz. Tanz, Mädchen, tanz! Die Schu - he sind noch ganz.

Tanz, Mädchen, tanz! Die Schu-he sind noch ganz. Tanz, Mädchen, tanz! Die Schu - he sind noch ganz.

Laß dich's nicht ge-reu - en, d'r Schu-ster macht dir neu - e. laß dich' nicht ge-reu - en,

Laß dich's nicht ge-reu - en, der Schu-ster macht dir neu - e, laß dich's nicht ge-reu - en,

Laß dich's nicht ge-reu - en, der Schu-ster macht dir neu - e, laß dich's nicht ge-reu - en,

Laß dich's nicht ge-reu - en, der Schu-ster macht dir neu - e, laß dich's nicht ge-reu - en,

der Schu - ster macht dir neu - e, tanz, tanz, tanz! Tanz, Mäd-chen tanz! tanz!

der Schu - ster macht dir neu - e, tanz, tanz, tanz! Tanz, Mäd-chen tanz! tanz!

der Schu - ster macht dir neu - e, tanz, tanz, tanz! Tanz, Mäd-chen tanz! tanz!

der Schu - ster macht dir neu - e, tanz, tanz, tanz! Tanz, Mäd-chen tanz! tanz!

Beim 2. * folgt (B), beim 3. * (C), beim 4. * *Fine*

Gre - te - le, willst tan - zen? „O je - rum, jo! Um das bis - sel Tan - zen bin ich jo do!“

Gre - te - le, willst tan - zen? „O je - rum, jo! Um das bis - sel Tan - zen bin ich jo do!“

Gre - te - le, willst tan - zen? „O je - rum, jo! Um das bis - sel Tan - zen bin ich jo do!“

Gre - te - le, willst tan - zen? „O je - rum, jo! Um das bis - sel Tan - zen bin ich jo do!“

Ur - sche - le, willst tan - zen? „O je - rum, nein!

Ur - sche - le, willst tan - zen? „O je - rum, nein! Um das bis - sel

Ur - sche - le, willst tan - - - zen, willst tan - - -

Ur - sche - le, willst tan - - - zen, willst tan - - -

Folgt: (A) (B) *Schwingend*

Um das bis - sel Tan - zen bleib ich lie - ber da - heim!“ Ich hab die Ros' an

Tan - zen bleib ich lie - ber da - heim!“ Ich hab die Ros' an

zen, willst tan - - zen, willst tan - zen? Ich hab die Ros' an

zen, willst tan - - zen, willst tan - zen? Ich hab die Ros' an

meinem Fuß, das macht, daß ich all-zeit tan-zen muß, tan - zen, tan - zen, wie-der-um

meinem Fuß, das macht, daß ich all-zeit tan-zen muß, tan-zen, tan - zen, wie-der-um

meinem Fuß, das macht, daß ich all-zeit tan-zen muß, (zen,) tan - zen, tan - zen, tan -

meinem Fuß, das macht, daß ich all-zeit tan-zen muß, tan - zen, tan - zen, tan - zen,

wie-der-um, wie-der-um tan - zen, tan - zen, tan - zen muß. O weh, mein Fuß,

wie-der-um, wie-der-um tan-zen, tan - zen muß. O weh, mein Fuß,

zen, tan - zen, tan - zen muß. O weh, mein Fuß,

tan - zen, tan - zen muß. O weh, mein Fuß,

zögern - - - *im Zeitmaß*

wenn ich ar-bei-ten muß. Tut mir mein Fuß nicht weh, wenn ich zum Tan-zen geh,

wenn ich ar-bei-ten muß. Tut mir mein Fuß nicht weh, wenn ich zum Tan-zen geh,

wenn ich ar-bei-ten muß. Tut mir mein Fuß nicht weh, wenn ich zum Tan-zen geh,

wenn ich ar-bei-ten muß. Tut mir mein Fuß nicht weh, wenn ich zum Tan-zen geh,

tan - zen, tan - zen, wie-der-um, wie-der-um, wie-der-um tan - zen, tan - zen,
 tan-zen, tan - zen, wie-der-um, wie-der-um, wie-der-um tan-zen, tan - zen.
 (zen,)tan - zen,tan - zen,tan - zen, tan - zen,tan -
 tan - zen, tan - zen, tan - zen, tan - zen, tan - zen

tan - zen geh. O weh, mein Fuß, wenn ich ar-bei-ten muß! zögern Folgt: A
 — geh. O weh, mein Fuß, wenn ich ar-bei-ten muß!
 zen geh. O weh, mein Fuß, wenn ich ar - bei - ten muß!
 geh. O weh, mein Fuß, wenn ich ar - bei - ten muß!

© *Sehr schnell*
 O Mut - ter, o Mut - ter, i ka nid spin - ne, i ka nid spin -
 O Mut - ter, o Mut - ter, i ka nid spin - ne, i ka nid spin -
 O Mut-ter, i ka nid spin-ne, i ka nid spin-ne, i ka nid spin-ne, der

ne, der Fin - ger tut mer weh, der Fin - ger, der Fin - ger tut
 ne, der Fin - ger tut mer weh, der Fin - ger, der Fin - ger tut
 Fin - ger tut mer weh, der Fin - ger tut mer weh, der Fin - ger tut mer weh,

mer weh. Der Gy - ger span-net d'Sai - te, de Sai - te, der Gy - ger
 mer weh. Der Gy - ger span-net d'Sai - te, de Sai - te, der Gy - ger
 der Fin - ger. Der Gy - ger span-net d'Sai - te, de Sai - te, der Gy - ger
 Der Gy - ger span-net d'Sai - te, de Sai - te, der Gy - ger

span-net d'Sai - te, de Sai - te, u tan - ze möcht i geh, tan - ze möcht i geh!
 span-net d'Sai - te, de Sai - te, u tan - ze möcht i geh, tan - ze möcht i geh!
 span-net d'Sai - te, de Sai - te, u tan - ze möcht i geh, tan - ze möcht i geh!
 span-net d'Sai - te, de Sai - te, u tan - ze möcht i geh, tan - ze möcht i geh!

Volkslied

Wie wollt ich nur singen

Satz: Johannes H. E. Koch 1957

Leicht bewegt

S

1. Wie wollt ich nur sin - gen, hab ver-lorn mein Stim - men; geh hin-auf,
 2. Hab mir nun ge - fun - den und in Treu ver - bun - den ein Feins-lieb,
 3. Kann jetzt wie-der sin - gen und vor Freud auf - sprin - gen: Dir al - lein,

A

1. Wie wollt ich nur sin - gen, hab ver - lorn mein Stim - men; geh hin -
 2. Hab mir nun ge - fun - den und in Treu ver - bun - den ein Feins -
 3. Kann jetzt wie-der sin - gen und vor Freud auf - sprin - gen: Dir al -

Mst

1. Wie wollt ich nur sin - gen, hab ver-lorn mein Stim - men;
 2. Hab mir nun ge - fun - den und in Treu ver - bun - den
 3. Kann jetzt wie-der sin - gen und vor Freud auf - sprin - gen:

6

geh hin - ab, kann sie nicht mehr fin - den, kann sie nicht mehr fin - den.
 daß mir's blieb al - le Tag und Stun - den, al - le Tag und Stun - den!
 Feins-lieb mein, soll mein Stimm er - klin - gen, soll mein Stimm er - klin - gen!

auf, geh hin - ab, kann sie nicht mehr fin - den.
 lieb, daß mir's blieb al - le Tag und Stun - den!
 lein, Feins-lieb mein, soll mein Stimm er - klin - gen!

geh hin - auf, geh hin - ab, kann sie nicht mehr fin - den.
 ein Feins-lieb, daß mir's blieb al - le Tag und Stun - den!
 Dir al - lein, Feins-lieb mein, soll mein Stimm er - klin - gen!

Kremnitz-Probener Sprachinsel

© 1988 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

Drei Rosen im Garten

Satz: Johannes H. E. Koch 1957

Ruhig schwingend

S

1. Drei Ro - sen im Gar - ten, drei Ro - sen im Gar - ten, drei
 2. Mein Schatz ist mir fer - ne, mein Schatz ist mir fer - ne, mein
 3. Es flo - gen zwei Tau - ben, es flo - gen zwei Tau - ben, es
 4. Sie rich - ten viel Grü - ße, sie rich - ten viel Grü - ße, sie
 5. „Daß du mir das Ja - wort, daß du mir das Ja - wort, daß

A

1. Drei Ro - sen im Gar - ten, drei Ro - sen im Gar - ten, drei
 2. Mein Schatz ist mir fer - ne, mein Schatz ist mir fer - ne, mein
 3. Es flo - gen zwei Tau - ben, es flo - gen zwei Tau - ben, es
 4. Sie rich - ten viel Grü - ße, sie rich - ten viel Grü - ße, sie
 5. „Daß du mir das Ja - wort, daß du mir das Ja - wort, daß

Mst

5

Ro - sen im Gar - ten, ein Schiff auf dem See, ein Schiff auf dem See.
 Schatz ist mir fer - ne, das Herz tut mir weh, das Herz tut mir weh.
 flo - gen zwei Tau - ben wohl ü - ber mein Haus, wohl ü - ber mein Haus.
 rich - ten viel Grü - ße vom Feins - lieb - chen aus, vom Feins - lieb - chen aus.
 du mir das Ja - wort keinem an - dern zu - sagst, keinem an - dern zu - sagst!"

Ro - sen im Gar - ten, ein Schiff auf dem See, ein Schiff auf dem See.
 Schatz ist mir fer - ne, das Herz tut mir weh, das Herz tut mir weh.
 flo - gen zwei Tau - ben wohl ü - ber mein Haus, wohl ü - ber mein Haus.
 rich - ten viel Grü - ße vom Feins - lieb - chen aus, vom Feins - lieb - chen aus.
 du mir das Ja - wort keinem an - dern zu - sagst, keinem an - dern zu - sagst!"

aus der Ukraine

Lustig, ihr Brüder

Text und Melodie: aus Franken
 Satz: Johannes H. E. Koch 1954

S/T
A/B

1. Lu - stig, ihr Brü - der, laßt Gril - len und Sor - gen sein, kommt zu uns
 2. Lu - stig in Eh - ren, Freund - schaft liebt je - der - mann, wer wills uns
 3. Heut a - bend hal - ber neun geh ich zum Schätz - lein still, tu ich kein

6

Tenor
 Baß

rü - ber, bleibt nim - mer al - lein. Ju - beln und Sin - gen,
 weh - ren, was gehts die Leut an. Die's uns ver - den - ken,
 Wet - ter scheun, geh's wie es will. Reg - net o - der schneit es,

11 Sopran
 Alt

Alle

1. 2.

Tan - zen und Sprin - gen. Wer wills uns weh - ren, so lang wir jung sind. sind.
 könn' uns was schen - ken! Wer weiß, wie lang wir bei - sam - men noch sind. sind.
 küm - mert mich kei - nes. Wenn mir mein Schät - zel nur im - mer gut ist. ist.

17

1. 2.

S I
 Tra - la la - la - la - la - la, la - la - la - la - la - la, la.

S II
 A
 Tra - la la - la - la - la - la - la, la - la - la - la - la - la, la.

T
 B
 Tra - la la - la - la - la - la - la, la - la - la - la - la - la, la.

Wir jungen Leute

Satz: Johannes H. E. Koch 1957

Ausgelassen

S
A
T
B

Ei, was willst dann? Willst du nicht mit mir, willst du
Bru-der A - dam! Willst du nicht mit mir,
Bru-der A - dam! Willst du nicht
nicht mit mir zu der Herz - al - ler - lieb - sten gehn? Ei wann denn
willst du nicht mit mir zu der Herz - al - ler - lieb - sten gehn? Am
mit mir zu der Herz - al - ler - lieb - sten gehn? Am
___? Wenn nur al - le Tag (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag) (Mon - tag)
1. Mon - tag (2. Dienstag 5. Freitag 3. Mittwoch 6. Samstag 4. Donnerstag 7. Sonntag) Wenn nur al - le Tag (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag) (Mon - tag)

*) Von Strophe zu Strophe anwachsende Aufzählung der Wochentage; z. B. 2.) Montag, Dienstag wäre ...
3.) Montag, Dienstag, Mittwoch wäre ... 4.) Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag wäre ... usw.

10

wä - re, und wir jun-gen Leut bei-sam-men wä - ren! Lau - ter schö-ne

wä - re, und wir jun - - gen Leut bei - sam-men wä - ren! Lau-ter schö - ne

wä - re, und wir jun-gen Leut bei - sam-men wä - ren! Lau-ter schö - ne

14

Leut sind wir, lau - ter schö-ne Leut! Wenn wir jun-gen

Leut sind wir, Leut sind wir, lau-ter schö - ne Leut sind wir! Wenn wir jun-gen Leut nicht wärn,

Leut sind wir, Leut sind wir, lau-ter schö - ne Leut sind wir! Wenn wir

18

Leut nicht wärn, wer möcht das Geld ver - zehr'n?

wenn wir jun - gen Leut, jun - gen Leut nicht wärn, wer möcht das Geld ver - zehr'n?

jun - gen Leut nicht wärn, wer möcht das Geld ver - zehr'n?

21

Lau - ter schö-ne Leut sind wir, lau - ter schö-ne Leut!

Lau - ter schö - ne Leut sind wir, Leut sind wir, lau - ter schö - ne Leut sind wir!

Lau-ter schö - ne Leut sind wir, Leut sind wir, lau - ter schö - ne Leut sind wir!

aus Syrmien

Es blühen rote Rosen

Etwas langsam

Satz: Johannes H. E. Koch 1957

S
A

1. Es blü - hen ro - te Ro - sen, es blüht manch Blü - me - lein ____.
 2. Und wann ich wie - der - kom - me, das sag ich dir al - lein ____:
 3. Es schneit kein ro - te Ro - sen, es reg - net auch kein Wein ____.

T
B

5

1. Wann wirst du wie - der - kom - men, Herz - al - ler - lieb - ster mein ____, mein ____?
 2. Wenns schnei - et ro - te Ro - sen und reg - net sü - ßen Wein ____, Wein ____!
 3. So we - nig wirst du kom - men, Herz - al - ler - lieb - ster mein ____, mein ____!

T
B

aus der Batschka

© 1988 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

Ännchen von Tharau

Satz: Johannes H. E. Koch 1954

nach den Weisen von

Heinrich Albert 1644 und Friedrich Silcher 1827

S

1. Änn - chen von Tha - rau ists, die mir __ ge - fällt.
 2. Änn - chen von Tha - rau hat wie - der __ ihr Herz
 5. Änn - chen von Tha - rau, mein Licht, mei - ne Sonn,

A

1. Änn - chen von Tha - rau ists, die mir __ ge -
 2. Änn - chen von Tha - rau hat wie - der __ ihr
 5. Änn - chen von Tha - rau, mein Licht, mei - ne

T
B

1. 2. 5. Änn - chen von Tha - rau, Änn - chen von Tha - rau,

5

Sie ist mein Le - ben, mein Gut und mein Geld.
 auf mich ge - rich - tet in Lieb und in Schmerz.
 mein Le - ben schließt sich um dei - nes her - um.

fällt.
 Herz
 Sonn,
 Sie ist mein Le - ben, mein Gut und mein Geld.
 auf mich ge - rich - tet in Lieb und in Schmerz.
 mein Le - ben schließt sich um dei - nes her - um.

Änn - chen von Tha - rau, Änn - chen von Tha - rau.

Heinrich Albert

Vers 3 und 4

Sopran

Alt

3. Käm al - les Wet - ter gleich auf uns zu
 4. Krank - heit, Ver - fol - gung, Be - trüb - nis und

Tenor

3. Käm al - les Wet - ter gleich auf uns zu schlahn,
 4. Krank - heit, Ver - fol - gung, Be - trüb - nis und Pein

Baß

3. Käm al - les Wet - ter gleich auf uns zu
 4. Krank - heit, Ver - fol - gung, Be - trüb - nis und

5

schlahn,
 Pein wir sind ge - sinnt bei - ein - an - der zu stahn.
 soll un - ser Lie - be Ver - kno - ti - gung sein.

wir sind ge - sinnt bei - ein - an - der zu stahn.
 soll un - ser Lie - be Ver - kno - ti - gung sein.

schlahn,
 Pein wir sind ge - sinnt bei - ein - an - der zu stahn.
 soll un - ser Lie - be Ver - kno - ti - gung sein.

folgt: Vers 5

So tretet ein, ihr Freunde

Johannes H. E. Koch 1953

Ruhige

S
1. So tre - tet ein, ihr Freun - - - - - de,
2. Was euch den Tag be - küm - - - - - mert,
3. Mu - sik will uns ver - ei - - - - - nen,

A
1. So tre - tet ein, ihr Freun - - - - - de,
2. Was euch den Tag be - küm - - - - - mert,
3. Mu - sik will uns ver - ei - - - - - nen,

T
1. So tre - tet ein, ihr Freun - - - - - de,
2. Was euch den Tag be - küm - - - - - mert,
3. Mu - sik will euch ver - ei - - - - - nen,

B
1. So tre -
2. Was euch
3. Mu - sik

ge - rich - tet ist das Fest! ge - rich - tet ist das Fest!
nun werft es hin - - ter - wärts! nun werft es hin - ter - wärts!
wie sie so oft ge - tan, wie sie so oft ge - tan,

ge - rich - tet ist das Fest! ge - rich - tet ist das Fest!
nun werft es hin - - ter - wärts! nun werft es hin - ter - wärts!
wie sie so oft ge - tan, wie sie so oft ge - tan,

ge - rich - tet ist das Fest! ge - rich - tet ist das Fest!
nun werft es hin - - ter - wärts! nun werft es hin - ter - wärts!
wie sie so oft ge - tan, wie sie so oft ge - tan,

tet ein ihr Freun - - - - - de, ge - rich - tet ist das Fest!
den Tag be - küm - - - - - mert, nun werft es hin - ter - wärts!
will euch ver - ei - - - - - nen, wie sie so oft ge - tan,

Will - kom - men mit - ein - an - der als eh - ren - fe - ste Gäst!
Macht eu - re Stir - nen hel - ler und öff - net Hand und Herz.
als uns - res Bun - des Sie - gel; nun fan - get fröh - lich an!

1.-3. Fa - la - la - la - la - la - la, Fa - la - la - la - la - la

la - la, als eh - ren - fe - - - ste Gäst!
und öff - net Hand - - - und Herz!
nun fan - get fröh - - - lich an!

Fa - la - la - la - la - la, 1.-3. Fa - la - la - la,

Wilhelm Ehmann

Was die Musik zusammenhält

Johannes H. E. Koch 1953

Bewegt

1. Was die Mu-sik zu - sam-men-hält, das soll uns nie-mand tren-nen, und wenn wir da - für

Geld und Gut der gan - zen Welt ge - wän-nen! 2. Was die Mu - sik zu -

Geld und Gut der gan - zen Welt ge - wän-nen! 2. Was die Mu - sik zu -

2. Was die Mu-sik zu - sam-men-hält, das

sam - men - hält, das soll nie - mand ver - scher - - - zen!

sam - men - hält, das soll nie - mand ver - scher - - - zen!

soll nie-mand ver - scher-zen! Sie löst der Zun-ge scheu-en Bann und öff - net al - le Her-zen!

3. Was die Mu-sik zu - sam-men-hält, das soll uns nie-mand spal-ten! Sie wir-ket Freu-de

3. Was die Mu - sik, die Mu - sik zu - - sam - men - hält, das

und gibt Kraft den Jun - gen und den Al - ten _____!

soll _____ uns nie-mand spal - - - - ten _____!

4. Was die Mu-sik zu - sam-men-hält, das

4. Was die Mu - sik, die Mu -

24

soll uns nie-mand lö-sen! Sie läu-tert uns-rer See-le Erz und weh-ret al-lem Bö-sen-
sik zu-sam-men-hält, das soll uns nie-mand lö-sen!

29

5. Was die Mu-sik zu-sam-men-hält, das soll nie-mand ver-ge-ben! Sie stil-let un-ser
5. Was die Mu-sik zu-sam-men-hält, das soll nie-mand ver-ge-ben, sie stil-let un-ser

33

fah-rend Blut und ord-net un-ser Le-ben! 6. Was die Mu-sik zu-sam-men-hält, das
soll nie-mand ver-ge-ben 6. Was die Mu-sik zu-sam-men-hält, das
ser fah-rend Blut und ord-net un-ser Le-ben!

38

soll uns nie-mand rau-ben! Sie fiel aus Got-tes gro-ßer Hand und meh-ret un-sern Glau-ben!
soll uns nie-mand rau-ben! Sie fiel aus Got-tes gro-ßer Hand und meh-ret un-sern Glau-ben!

Wilhelm Ehmann

Der Wein ist ausgetrunken

Lebhaft

Johannes H. E. Koch 1953

S I
S II

1. Der Wein ist aus - ge - trun - ken, die Wan - gen glü - hen rot, die
3. Und wenn das Wort zer - sto - ben, und wenn die Wei - se stirbt, wir
5. Das E - cho uns - rer Lie - der nehmt in den Tag hin - ein, und

A

T

1. Der Wein ist aus - ge - trun - ken, die Wan - gen glü - hen rot, die
3. Und wenn das Wort zer - sto - ben, und wenn die Wei - se stirbt, wir
5. Das E - cho uns - rer Lie - der nehmt in den Tag hin - ein, und

B

5

Tän - ze sind ver - sun - ken, die Freu - de ist ver - loht!
wis - sen wohl zu lo - ben was nim - mer-mehr ver - dirbt!
läßt ihn auf und nie - der da - von durch-klun - gen sein!

Tän - ze sind ver - sun - ken, die Freu - de ist ver - loht!
wis - sen wohl zu lo - ben was nim - mer-mehr ver - dirbt!
läßt ihn auf und nie - der da - von durch-klun - gen sein!

Wilhelm Ehmann

S
A

2. Er - hebt euch von den Bän - ken, schließt noch ein - mal den Kreis
4. Die Freund - schaft die - ser Stun - den, ge - löst in der Mu - sik

T
B

2. Er - hebt euch von den Bän - ken, schließt noch ein - mal den Kreis, da -
4. Die Freund - schaft die - ser Stun - den, ge - löst in der Mu - sik, sie

13

—, da - mit im Dein - ge - den - - ken auf - klin - ge Wort und Weis.
—, sie hal - te uns ver - bun - - den noch man - ches We - ge - stück.

mit im Dein - ge - den - - ken auf - klin - ge Wort und Weis.
hal - te uns ver - bun - - den noch man - ches We - ge - stück.